

Sinfoniekonzert

Der Linzer Konzertverein unter der Leitung von Johannes Wetzler veranstaltet am **27. März**, 20 Uhr, im Brucknersaal des Brucknerhauses ein Sinfoniekonzert.

Der Konzertabend beginnt mit Beethovens Coriolan-Ouvertüre. Die dichterische Vorgabe für dieses 1807 komponierte Werk war die Tragödie des Dichters Collin.

Anschließend spielt der sechzehnjährige Linzer Pianist Andreas Eggertsberger das 1. Klavierkonzert in g-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der junge Pianist begann mit neun Jahren Klavierunterricht zu nehmen. Ab 1990 war Eggertsberger Schüler von Prof. Mag. Gottfried Hemetsberger am Linzer Bruckner-Konservatorium. Nach der mit Auszeichnung abgelegten Diplomprüfung im Vorjahr begann er das Studium im Konzertfach Klavier bei Prof. K. H. Kämmerling am Mozarteum in Salzburg. Nach der Pause wird der Lin-

zer Konzertverein die 8. Sinfonie von Ludwig van Beethoven in F-Dur aufführen. 1812 in Linz vollendet, wurde das Werk zugleich mit der 7. Sinfonie in der Wiener Hofburg unter der Leitung des Komponisten im Jahre 1814 uraufgeführt.



Andreas Eggertsberger spielt das 1. Klavierkonzert von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Freitag, 29. März 1996

4020 Linz, Promenade 23

☎ 0 73 2 / 78 05-0

Anzelgenahme:

☎ 0 73 2 / 78 05-500

Abonnement-Service:

☎ 0 73 2 / 78 05-560

Nr. 75

S 9.-

U N A B H Ä N G I G

Konzertverein im Linzer Brucknerhaus:

Gelungener Höhenflug

Von Franz Zamazal

Der Linzer Konzertverein setzte am Mittwoch im Brucknerhaus unter der Leitung von Johannes Wetzler zu einem gelungenen Höhenflug an. Das Programm: zwei gängige Beethoven-Werke und das Mendelssohn-Klavierkonzert Nr. 1 mit dem Linzer Pianisten Andreas Eggertsberger.

Der junge Solist spielte, verpackt in viel Musikalität, technisch souverän, wie nicht mehr anders zu erwarten, in den Ecksätzen mit Elan, Bravour und Schwung. Sein Künstlertum kam besonders im romanzenhaften Mittelteil gut zur Geltung und wurde somit zum Prüfstein für das Ausloten der herrlichen, leider

nur zu selten gespielten Musik. - Aus den gewohnten Bahnen der Konzertliteratur auszuscheren hat sich also gelohnt.

Beim Orchester investierte Johannes Wetzler in die gewissenhafte Probenarbeit und in die Aufführung mit Konsequenz seine ganze Kompetenz und künstlerische Unbedingtheit. Dieser Aufwand trug neben der umsichtigen Begleitung des Klavierkonzerts auch für Beethoven reiche Früchte. Die Coriolan-Ouvertüre bildete den passenden Konzert-Auftakt mit ihren dramatischen Attacken. Die achte Symphonie bekam im einzelnen die aufregenden und bohrenden, aber auch die heiter gelösten Facetten und im ganzen eine wohlgeleitete Form mit dementprechender Wirkung.

OBERÖSTERREICHISCHE
Neuer Hörer

Neues Volksblatt

Freitag, 29. März 1996 – öS 9.–

127. Jahr/Nr. 75, Verlagspostamt Linz, 4010 Linz, Hafenstraße 1-3 ** P.b.b.
Telefon 0 73 2/78 19 01, Fax 0 73 2/77 92 42

A. Eggertsberger: Talentprobe mit Konzertverein Mit vollem Einsatz

Das Symphoniekonzert des Linzer Konzertvereins am Mittwoch im Linzer Brucknerhaus ließ einmal mehr die Frage aufkommen: Soll ein Ensemble von Musikliebhabern allseits bekannte Meisterwerke in das Programm nehmen und sich damit dem Vergleich mit Profi-Orchestern aussetzen, oder wäre es nicht geschickter, der Hörerschaft Unbekanntes zu erschließen und damit ein im normalen Konzertbetrieb vernachlässigtes Spektrum abzudecken?

Natürlich will ein Amateurmusiker auch einmal Beethovens 8. Symphonie oder „Coriolan“-Ouvertüre spielen. Daß das Ergebnis durchaus achtbar auszu-

fallen vermag, bewies das von Johannes Wetzler unermüdlich angefeuerte Konzertverein-orchester durch vollen Einsatz. Freilich wurden – wie etwa im Finale der Achten – auch die Grenzen der Ausführbarkeit erkennbar.

Mendelssohns 1. Klavierkonzert in g-Moll erklingt heute nur mehr selten und war daher besser geeignet, ohne Assoziationen gehört zu werden. Der erst sechzehnjährige Linzer Pianist Andreas Eggertsberger lieferte eine erstaunlich reife Talentprobe, die so gar nicht dem schüchternen Auftreten entsprach. Hier wächst ein Musiker heran, der noch Großes erwarten läßt. *Fridolin Danninger*